

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw, Rotationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans-Geselle, Angelegenheiten: Alfred Schaffheitle
Sämtliche in Calw, D. N. III. 36: 3402, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 231; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste A.
Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1,80 RM, einschließ-
lich 64 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
mm-Zelle 7 Pfg., Textzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.
Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 144

Calw, Freitag, 24. April 1936

3. Jahrgang

Erziehung zu wirklichem Führertum

Die neuen Ordensburgen der NSDAP. und ihre Aufgaben

Berlin, 23. April.

Am Freitag werden die drei Ordensburgen der NSDAP. Eröffnungsfeier in Pommern, Vogellang in der Eifel und Sonthofen im Allgäu, die der Erziehung der kommenden Führerschaft der NSDAP. dienen, mit einem feierlichen Akt auf der Burg Eröffnungsfeier ihrer Bestimmung übergeben. In diesen neugeschaffenen monumentalen Burgen werden von nun an die nach strenger Auslese als künftige Führer der Partei bestimmten Männer in dreijähriger Schulung zum wirklichen Führertum herangebildet und erzogen.

Für die wissenschaftliche Schulung werden die besten Lehrer in Massenkunde, Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Wirtschafts- und Soziallehre zur Verfügung gestellt werden. Für die von Reichsleiter Alfred Rosenberg als Beauftragtem des Führers für die Überwachung der weltanschaulichen Erziehung der NSDAP. vorgesehene Heranbildung und Prüfung dieser Lehrer ist die Erziehung eines eigenen Ordenshauses der NSDAP. vorgesehen. Die wissenschaftlichen Lehrer, denen der Führernachwuchs in den Ordensburgen anvertraut wird, halten zunächst Vorträge in Form von Kollegs, die dann in Seminaren zu je 50 Mann durchgearbeitet werden. In täglichen Burgenappellen wird jedes Seminar einen Sprecher herausstellen, der die Ansichten seiner Kameradschaft über das Gehörte darlegt. Am Schluß des Appells faßt dann der Burgkommandant diese Diskussion zusammen und hält eine Kritik.

Die für die kommende Führerschaft der NSDAP. erforderliche Stärkung des Mannestums bildet den zweiten Teil der nationalsozialistischen Erziehung auf den Ordensburgen, in deren Mittelpunkt der Sport steht. Es soll der Mut, die Entschlossenheit und die Kühnheit des Mannes erprobt und gefördert werden, weshalb z. B. jeder Burginsasse mit dem Fallschirm aus dem Flugzeug abspringen, alpine Mutproben ablegen und ähnliche Leistungen vollbringen muß. Dieser Teil der Erziehungsarbeit soll die kommenden Führer auch befähigen, wirklich führen zu können, aber auch sich selbst zu beherrschen. Diese Selbstbeherrschung wird auf den Ordensburgen durch Disziplinübungen, wie Enthaltung von Alkohol und Nikotin während einer bestimmten Zeit ausgebildet werden. Den künftigen Führern ein sicheres und selbstbewusstes Auftreten zu verschaffen, ist eine weitere Aufgabe der großen Erziehungsarbeit in den Ordensburgen.

Die Ausbildung der Führerschaft auf diesen Ordensburgen der Partei wird drei

Jahre dauern, wobei die Anwärter auf jeder der erwähnten Ordensburgen je ein Jahr zu verbringen haben. Dadurch wird ihnen auch in bunter Folge die Kenntnis von Land und Menschen in drei ganz verschiedenartig gestalteten deutschen Provinzen — Pommern, Rheinland und Bayern — vermittelt. So werden aus den großen Ordensburgen, die in ihrer mächtigen Ausdehnung an die Seite der alten Sachsenherzöge erinnern, die Männer hervorgehen, die das deutsche Volk in Zukunft führen sollen. Hier soll eine Auslese unter den Besten der Nation entstehen, eine Auslese, die sowohl den Charakter als auch die körperliche Konstitution, die Führereigenschaft und die raffische Hochwertigkeit betrifft. Alle diese Eigenschaften sind die ersten Voraussetzungen für die Zulassung und die Aufnahme in den Ordensburgen. Dazu kommt noch die Bedingung, daß die ausgewählten Parteimitglieder außer der Dienstleistung in der Hitlerjugend und der Ableistung der Arbeitsdienst- und Wehrpflicht auch eine Dienstleistung als Block- oder

Zellenleiter bzw. SA-, NSKK- oder SS-Mann nachweisen können. Auf diesen unerläßlichen Voraussetzungen baut sich dann die dreijährige Führerschulung auf, die wieder nur Anforderungen stellt, denen nur die Besten des Volkes nachkommen können. So wird durch dieses große Werk der NSDAP. dem deutschen Volke eine Führerschaft sichergestellt, die geeignet sein wird, das Werk Adolf Hitlers zu hüten, zu sichern und fest in den Tiefen des Volkes zu verankern.

Ueber die Ausgestaltung der Burgen sei noch erwähnt, daß sie mit allen technischen Vollkommenheiten versehen sind, der höchstmöglichen Zweckdienlichkeit entsprechen, schön und wohlhlich in Erscheinung treten und überall in die freie Landschaft hineinpassen. Jede der drei Burgen, an denen je drei Jahre lang mit durchschnittlich 500 Arbeitern gebaut worden ist, faßt 1000 Mann und hat mit dem Personal eine Belegschaft von 1500 Personen. Alle Wirtschaftsrichtungen und selbstverständlich auch alle Sportanlagen sind vorbildlich.

Amerika erwartet LZ. „Hindenburg“

Das Luftschiff tritt am 6. Mai seine erste Fahrt nach Nordamerika an

New York, 23. April

Der Antritt des neuen deutschen Luftschiffes oder des „Ozeandampfers der Luft“, wie er hier auch genannt wird, sieht man in den USA mit großer Spannung entgegen. Schon jetzt werden Dampfer- und Eisenbahnlinien mit Anfragen bestürmt, ob die Befähigung des „Hindenburg“ gestattet sein werde. Allerdings wird die Erlaubnis nur ausnahmsweise erteilt werden können, weil das Luftschiff sich nur kurze Zeit in Lakehurst aufhalten soll. Immerhin haben die Eisenbahnverwaltungen Vorbereitungen getroffen, mehrere Sonderzüge von New York aus nach Lakehurst laufen zu lassen, um die Schaulustigen nach dem Marinastützpunkt hinauszubefördern. Am Tag der Ankunft soll zwischen New York und Lakehurst zudem ein Pendelverkehr mit Flugzeugen eingerichtet werden. Hunderte von Zeitungsberichterstattern und Photographen haben schon jetzt Sonderflugzeuge gemietet.

von Stohrer aufgefunden!

Der schon seit Tagen vermiste deutsche Gelehrte in Kairo, von Stohrer, wurde nach langem Suchen von dem britischen Flieger-Offizier Richardson in der Nähe von Baharia gefunden. In seiner Begleitung befand sich sein Mechaniker Ernst Markstein.

Wie sich nunmehr herausgestellt hat, hatte der deutsche Gelehrte am Samstag dicht vor Baharia im Sandsturm die Richtung verloren. Seinem Begleiter, wieder auf den richtigen Weg zu kommen, wobei er mehrmals im Kreise fuhr, wurde durch das Ausgehen des Benzins ein Ende gesetzt. Daraufhin wurde der Wagen auf eine felsige Anhöhe gestellt und mit einem weißen Tuch bedeckt.

Diese Maßnahme ermöglichte es auch dem Fliegeroffizier Richardson, den Wagen bereits aus 30 Kilometer Entfernung sichten zu können. Stohrer erklärte bei seiner Auffindung, er und sein Begleiter hätten sich nur dadurch am Leben erhalten können, daß sie das vorher sterilisierte Kühlwasser verbraucht hätten. Am Donnerstag früh hätten sie die letzten Delfardinen gegessen. Auch das Wasser sei nahezu verbraucht gewesen. Wie sich bei der Untersuchung des Wagens herausstellte, scheint auch die Steuerung infolge des harten Bodens gebrochen zu sein.

Schweres Erdbeben in China

Schanghai, 23. April.

Nach einer Meldung aus Kanton wurden am Donnerstag bei einem schweren Erdbeben im Südwesten der Provinz Kwantung mehrere Dörfer zerstört. Tausende Einwohner sind obdachlos und es gab zahlreiche Tote. Einzelheiten über die Katastrophe fehlen bisher noch.

Die Kreisleiter der Pioniere der Partei

Von Helmut Sündermann

Wenn die Arbeit auf den nationalsozialistischen Ordensburgen mit einer großen Tagung sämtlicher Kreisleiter der Partei auf Burg Eröffnungsfeier eingeleitet worden ist, so weist allein schon diese Tatsache auf die Bedeutung hin, die die Partei dieser Gruppe der nationalsozialistischen Führerschaft beimißt.

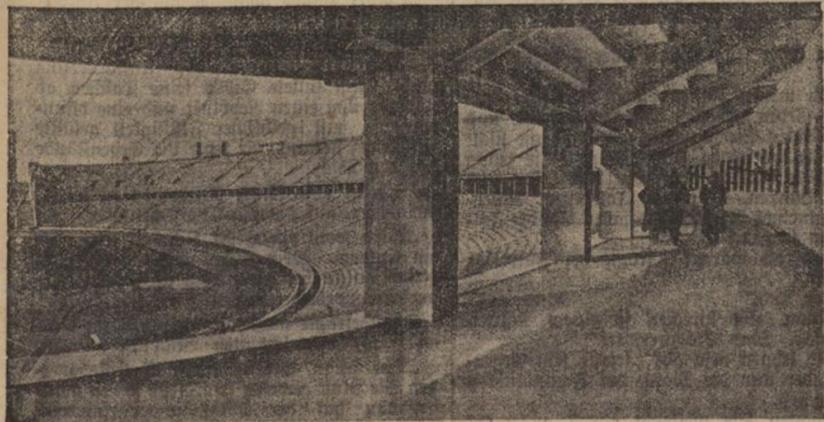
Seit acht Tagen sind die 800 Kreisleiter der NSDAP. aus allen Teilen des Reiches gemeinsam auf einer Burg vereinigt, um hier aus dem Munde hoher Führer der Partei und des Staates ein Bild von den Aufgaben und Forderungen von Gegenwart und Zukunft gezeichnet zu erhalten, das vielleicht noch bei keiner Gelegenheit so umfassend und gründlich gegeben worden ist wie hier — als Inhalt eines zehntägigen gemeinsamen Zusammenlebens derer, die Adolf Hitlers Kreisleiter sind.

In dem großen Versammlungsraum der Burg Eröffnungsfeier ist in diesen Tagen ein Parteitag von Treuesten des Führers versammelt. Jeder dieser Männer hat in der Kampfbereitschaft der Bewegung seinen Mann gestanden, jeder war einst Pionier der Partei in seinem Heimatkreis, jeder aber hat auch manche Bewährungsprobe zu bestehen gehabt, um sein Amt als Kreisleiter sich in der Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Reiches hart zu verdienen. Denn der Kreisleiter gehört durch die Wichtigkeit der Funktionen, die er auszuüben hat, zu den Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, deren Arbeit wohl am unmittelbarsten den einzelnen Volksgenossen berührt. Ebenso wie der Gauleiter der Statthalter des Führers im Lande ist, so stehen unter ihm die Kreisleiter als Repräsentanten der Partei mitten in der tausendfältigen Kleinarbeit, die die NSDAP. und alle ihre Gliederungen für die Betreuung der Nation zu leisten haben. Der Kreisleiter ist der Mann, zu dem der Volksgenosse Vertrauen haben muß, zu dem er hingehet mit seinen Sorgen und Nöten, soweit sie für die Bevölkerung des Kreises von Bedeutung sind.

Aus dieser Aufgabe heraus hat sich heute bereits ein besonderer Typ der Kreisleiterpersönlichkeit herausgebildet — der Typ einer Persönlichkeit, der nichts ferner liegt als leerer Formalismus und die nichts mehr erstrebt, als wahre Führerpersönlichkeit zu sein. Der Kreisleiter ist nicht etwa nur Sachbearbeiter für die tausendertei Fragen, die heute in einer Kreisleitung bearbeitet werden, er ist der Mann, der seinen Mitarbeitern mit dem Instinkt und dem Blick für das Wesentliche, der das Kennzeichen alles Führertums ist, die Richtung angibt und aus den zahllosen Steinen einzelner kleiner Arbeits-

Das Reichssportfeld

vor seiner Vollendung



Unzählige fleißige Hände arbeiten täglich am Ausbau des Olympia-Stadions in Berlin. Schon stehen die gigantischen Bauten und die riesigen Tribünen. Unsere Bilder zeigen (links) den Wandelgang auf dem Hauptfeld und rechts die neueste Luftaufnahme des Reichssportfeldes (Bilder: G. Hofmann und Weltbild)

erfolge das Modellbild einer tatkräftigen und klugen Führung alles öffentlichen Wirkens im Kreisgebiet zusammengefaßt. Der Kreisleiter ist auch nicht etwa der Nachfahre der einstigen kleinen Potentaten, die sich in eine Wolke fürstlicher Unnahbarkeit hüllten, er ist ein Mann des Volkes, der in seiner rastlosen Tätigkeit täglich nicht nur für das Volk arbeitet, sondern auch mit ihm spricht, mit ihm lebt und so eine wirkliche Führung der Menschen in die Tat umsetzt. Wie die Partei im Mittelpunkt des Lebens der Nation, so steht der Kreisleiter im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens seines Kreises und drückt ihm den Stempel nationalsozialistischer Haltung auf.

Aus unzähligen Berufen sind die achthundert Männer mit der goldenen Garbelfäule auf dunkelbraunem Spiegel gekommen — in einer Berufung haben sie sich gefunden. In der Berufung: in das kleine Leben des Alltags eines Volkes täglich die Größe der Zeit, die Würde der Nation zu tragen. Es ist eine stolze Aufgabe, der sie dienen, und jeder, der selbst einmal diesen Wirkungskreis kennenlernen durfte, weiß es: es ist eine der schwersten, aber deshalb auch der schönsten, die die Partei an ihre Führerschaft vergibt. Und der, der in diesen Tagen

die eindrucksvollen Stunden, die die Kreisleiter auf Großversammlungen verbrachten, unterlebte, der weiß, daß diese Männer von der Größe und der Verantwortung ihrer Aufgabe bis ins Innerste erfüllt sind. Sie sprechen untereinander von nichts anderem, als von dieser Aufgabe, sie kennen kein anderes Thema als den Gedanken des Nationalsozialismus in die Tat umzusetzen.

Es ist das Ergebnis der Führungsprinzipien der Partei, die für jedes Gebiet einen verantwortlichen Führer bestimmt, daß sie hier im Laufe langer Jahre tatsächlich die Männer ausgesiebt hat, die für diese Aufgabe geschaffen sind und in ihr völlig aufgehen. Adolf Hitlers großer Führerkunst ist es gelungen, Männer, die unter dem Panzer der verschiedensten Berufe das Zeug zur Führernatur in sich trugen, eine Mission zu geben, die ihre wirklichen Kräfte lebendig werden läßt und die dem Volk Männer gibt, zu denen es unmittelbar sprechen kann, und die dadurch Sprecher seiner Wünsche und Gedanken werden.

Es ist ein Beruf, der Männer erfordert, und es sind Männer, die hier einen großen Beitrag leisten zur inneren Stärke unserer Nation.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Bearbeitung von Beamten zum Wehrdienst

Nach einem Erlass des Reichsinnenministers an alle Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden ist den zur Ableistung der aktiven Dienstpflicht bei der Wehrmacht oder beim Arbeitsdienst einberufenen oder freiwillig eintretenden Beamten der erforderliche Urlaub unter Fortfall der Bezüge zu gewähren.

Haus der NS-Presse in Berlin

In der Charlottenstraße in Berlin wurde das Haus der NS-Presse vom Reichspresseschef Dr. Dietrich seiner Bestimmung übergeben. Das Haus der NS-Presse faßt alle Berliner Schriftleitungen der NS-Presse des Reiches auch räumlich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, unter Wahrung ihrer redaktionellen Selbständigkeit. Es bietet die Möglichkeit konzentrierter Ausnutzung aller organisatorischen und der modernsten technischen Hilfsmittel für die Pressearbeit, die hier für einen Kreis von vielen Millionen deutscher Zeitungsleser geleistet wird.

1456 vollständige Baby-Ausstattungen

In eigener fleißiger Arbeit haben die weiblichen Mitglieder des Reichsbundes der deutschen Beamten 1456 vollständige Baby-Körbe mit ebenso vollständiger Erstkinderausstattung

hergestellt und dem Führer als Geburtstagsgeschenk übermittelt. In dem künstlerisch ausgeführten Begleitschreiben heißt es u. a.: „Ausgehend von dem Gedanken, daß die Liebereignung dieser Geschenke an mittellose Mütter Ihnen, mein Führer, eine wirkliche Freude bereiten würde, bitten die deutschen Beamtinnen Sie herzlich, diese Spende als Geburtstagsgeschenk und zugleich als Ausdruck ihrer großen Liebe und Dankbarkeit entgegenzunehmen zu wollen.“

Reichsherauswettkämpfer in Pillau

Die Teilnehmer des Reichsjugendwettkampfes sind am Donnerstag in Pillau eingetroffen, wo sie festlich empfangen wurden.

Auch Dr. Goebbels trug sich ein

Reichsminister Dr. Goebbels trug sich im Sturmlokal des Horst-Wessel-Sturmes für das Dankopfer der Nation ein.

Empfang beim Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag den Inspekteur des Sanitätswesens der sachsenhildesheimer Miliz, Prof. Dr. Alfio Catterina, Ordinarium für Chirurgie an der Universität Genua, der an dem Chirurgkongress in Berlin teilgenommen hat.



Dr. Goebbels bei den Kreisleitern. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels stütete den in der Ordensburg Crössinsee zu einer Arbeitstagung versammelten Kreisleitern aus dem ganzen Reich eine Besuch ab. Wir sehen hier den Minister mit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsführer SS, Himmler beim Mittagssmahl. (Weltbild, M.)

Englische Fragen an Frankreich

Ein besseres Friedenssystem der Leitfah der Politik Englands

eg. London, 23. April.

Während man in französischen Kreisen schon Nervosität zu zeigen beginnt, daß die englischen Rückfragen in Berlin noch nicht erfolgt sind — diese Fragen sollen nach dem „Daily Telegraph“ die von Hitler vorzuschlagenden zweiseitigen Nichtangriffspakte und die kolonialen Forderungen Deutschlands betreffen — wenden sich die „Times“ in einem Leitartikel unter der Überschrift „Ein besseres Friedenssystem“ an die Adresse Frankreichs.

Das Blatt sagt, man müsse hoffen, daß die französische Stellungnahme zu den wichtigsten internationalen Grundsätzen durch die Neu-

wahlen geklärt werde. Die Frage an Frankreich lautet, ob ein nicht herabgeforderter Angriff besonders von Seiten eines Völkerbundsmitglieds gegen ein anderes Mitglied mit den Satzungen vereinbar sei oder nicht, und ob Frankreich bereit sei, sich an wirksamen Widerstandsmahnahmen zu beteiligen, oder gebe es vielleicht Umstände, unter denen es angebracht sei, die umfassende Vernichtung von Verträgen hingegen zu lassen, die unannehmlicherweise die Zerstörung und das Blutvergießen, den Bombenabwurf, die Benutzung von Giftgasen und die Besetzung von Gebieten einschränken?

Auf diese Fragen wolle die englische Öffentlichkeit klare Ant-

worten von Frankreich erhalten. Ein feinstenwegs geringer Teil der französischen Meinung sei anscheinend entrüstet, daß England so energisch an der Völkerbundsatzung festhalte. Auf der anderen Seite habe Frankreich die Treue Englands zu den in den Generaltabbesprechungen ausgedrückten Verpflichtungen sozusagen als Garantie angenommen. Die öffentliche Meinung Englands sei durch die Entdeckung, daß die Beachtung der Rechtsgründe durch Frankreich verheerender Einschränkung fähig sei, in tiefe Bestürzung versetzt worden. Das letzte Wort habe jetzt der französische Wähler.

Die „Times“ ziehen aus diesen Betrachtungen den Schluß, daß England an seiner bisherigen Stellungnahme gegenüber Italien im abessinischen Streitfall festhalten müsse. Auf jeden Fall habe England aus dem abessinischen Abenteuer wertvolle Erfahrungen geschöpft. Daran würde sich auch nichts ändern, wenn es notwendig sein

sollte, sich vom Völkerbund in seiner jetzigen Form abzuwenden, um die Grundsätze der Völkerbundsatzung zu retten. Ein besseres Friedenssystem werde der Leitfah der öffentlichen Meinung und nationalen Politik Englands bleiben. Neben der abessinischen Frage sei noch ein anderes Werk für den Frieden in größerer Nähe Englands zu leisten, an dem England ein unmittelbares und unzweifelhaftes Interesse besitze. Eine Erläuterung sowohl des deutschen Friedensplanes wie des französischen Gegenvorschlages sei erforderlich. Beide Pläne müßten einer Prüfung unterzogen werden. Die öffentliche Meinung Englands habe ebenso wie die Regierung den Wunsch, bald energische Schritte zu sehen, um die allergrößte Gelegenheit für eine Neuordnung in Europa auszunutzen, die sich geboten habe, seitdem die Herbeiführung einer deutsch-französischen Befriedung durch un-

Kügensender heringefallen

bl. Freiburg, 23. April.

Der Straßburger Sender hat das Unalück der fünf englischen Schüler im Schwarzwald zum Anlaß genommen, um in gewohnter Weise eine able und lächerliche Debatte gegen Deutschland zu entfalten. Zwei der arretierten englischen Schüler, die mit letzter Kraft sich den Weg nach Hofgarten erkämpft haben, H. S. Farrant und G. W. Knight, widerlegen nun die Kügen des Straßburger Senders mit folgendem Schreiben:

„An unsere lieben Freunde von Hofgarten! Liebe Freunde! Wir möchten Euch im Namen unserer Kameraden für die freundliche Hilfe in unserer Not danken. Wir danken Euch für Eure große Aufopferung, daß Ihr in den rasenden Schneesturm hinausgegangen seid, um uns zu helfen, uns, die wir doch nur Fremde in einem fremden Land waren. Noch einmal müssen wir Euch Dank sagen für die Stunden, die Ihr opfert im Kampf für das

Reben unserer Freunde, denen nicht mehr geholfen werden konnte. Dank auch für die Galkfreundschaft für uns Ueberlebende. Möge Gott Euch vergelten, was Ihr für uns getan habt. Zwei überaus dankbare englische Jungens.“ (Folgen Unterschriften.)

Graf Welczek bei Flandin

Paris, 23. April

Der deutsche Botschafter Graf Welczek hat am Donnerstag dem französischen Außenminister Flandin seinen Antrittsbesuch gemacht. Dem Präsidenten der Republik wird Graf Welczek sein Beglaubigungsschreiben im Laufe der nächsten Woche überreichen.

Der deutsche Gesandte in Addis Abeba beim Führer

Berlin, 23. April

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag den deutschen Gesandten in Addis Abeba, Dr. Kirchhofes.

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag Gröbenzell bei München

„Das könnte jeder sagen. Wer weiß wie lange Sie sich hier herumtreiben. In unierten Augen sind Sie jedenfalls verdächtig genug, um Sie nicht eher fortzulassen bis wir Sie auf Herz und Nieren geprüft haben. Los, Jungens, nehmt diesen Kuckuck in die Mitte und führt ihn zum Chef! — Wir werden als Ehrengeleite hinterdreingehen!“

„Das ist eine feine Sache“, meinte der Inspektor bewundernd, „wie bei Lords, wenn die Diener aufmarschieren!“

„Halten Sie die Schnauze. Wenn Sie der sind, den wir suchen, haben Sie nichts zu lachen. Ich meine wegen des Mädchens und so!“

„Ob ich der bin, weiß ich nicht, das müssen Sie wissen. Aber eines weiß ich bestimmt: wenn Sie noch mal etwas von einer Schnauze zu mir sagen, dann werde ich Ihnen ein kleines Muttermal hinter die Ohren zaubern, Sie Flege!“

Er ballte vorforalich seine Fäuste zu runden Klößen. Eine Antwort darauf bekam er nicht. Sie näherten sich einem barockähnlichen Gebäude, wo man ihn mit spöttischem Lächeln erluchte, die Treppe zu besteigen. Durch einen schmalen Gang, dessen Bodenbelag bei jedem Schritt ächzte, wurde der Inspektor in ein Zimmer geführt, und nun öffnete der eine Begleiter eine weitere Tür. Die Angeln waren seit langem nicht mehr geschmiert und kreischten erbärmlich.

Gibbs überschritt die Schwelle — ein Stoß den er in den Rücken erhielt, warf ihn einige Schritte vorwärts.

Er wandte sich blitzschnell um, in seiner Hand glänzte plötzlich der Lauf einer Pistole. Zweimal schob er, und der Bürsche, der eben den Schlüssel umgedreht hatte, sprang fluchend zur Seite.

„Verdammt Kerl!“ brüllte er erschrocken. Nachdenklich schaute Gibbs der verperrten Tür den Rücken. Sein Blick fiel dabei auf einen grünen Vorhang, der das Zimmer von einem Nebenraum trennte. Er ging langsam darauf zu und lästete ihn etwas in die Höhe. Der Raum dahinter war leer, eine Tür, die, wie er sich überzeugte, ebenfalls verriegelt war, führte offenbar in den Gang. Das Zimmer, in dem er sich befand, war für anspruchslose Bedürfnisse wohllich eingerichtet, es wies sogar einen gewissen Luxus in Gestalt einiger respektabler Lehnstühle auf. Tisch und Sofa sowie einige billige Lehnstühle und ein Spiegel vervollständeten das Mobiliar. Neben dem Dien stand ein leerer Kohlenimer.

Nachdem Gibbs ruhig seinen Hut auf den Tisch gelegt hatte, ließ er sich auf einen Lehnstuhl nieder. Die Waffe steckte er wieder ein. Ein leichtes Geräusch hinter dem Vorhang ließ ihn aufblicken. Ein Mann betrat das Zimmer, sein listiges Fuchsgesicht glänzte freundlich, als er sich dem unswilligen Besucher näherte.

„Sie müssen entschuldigen“, begann er händereibend zu sprechen, „daß der Hei momentan keine Zeit hat. Gestatten Sie übrigens, daß ich mich vorstelle: Fred Stevens ist mein Name, ich bin der Verwalter!“

„Mein Kollege, Inspektor Hull, hat mir bereits von Ihnen erzählt. Ich werde Ihnen das bei Gelegenheit wiederlegen. Ihr Name klingt sehr unwahrscheinlich, Namen sind überhaupt für die Polizei nur Behelfsmittel. Wir schätzen Fingerabdrücke mehr als Tauscheime und andere Papiere!“

„Sie hätten nicht auf den jungen Mann schießen sollen“, sagte der Verwalter das Gespräch nach seinem Sinne fort. „Junge Männer sind so sehr nervös, wie leicht hätten Sie ihn treffen können!“

Gibbs lachte. „Vielleicht geben Sie mir die beiden Kugeln zurück; ich möchte sehen, ob Blut daran ist!“

„Ein böser Zug hülchte über Stevens' Gesicht.“

„Ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen. Geben Sie das Mädchen heraus, und verpflichten Sie sich, eine gewisse Sache nicht mehr zu verfolgen, dann können Sie ruhig um Ihre Pension eingeben. Wir lassen uns nicht lumpen. Für den Fall einer Ablehnung meines Vorschlages haben Sie die Folgen zu tragen.“

„Und die wären?“ fragte der Inspektor sachlich.

„Der Tod!“

„Mann, Sie sprechen zu einem Polizeibeamten. Sind Sie verrückt?“

„Sie lehnen also ab?“ fragte sein Gegenüber, der nun die Maske der Freundlichkeit fallen ließ.

„Dachten Sie vielleicht etwas anderes?“ Völlig im klaren darüber, daß mit dem Mädchen Johanne Wellington gemeint sei,

beschloß Gibbs, dem Verwalter in diesem Punkt nicht zu widersprechen.

„Was ich denke oder dachte, dürfte Sie nicht mehr lange plagen, da Sie diesen Raum nicht lebend verlassen!“

„Sie erzählen herrliche Romane.“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 24. April 1936

Beförderungen bei der Wehrmacht

Aus Anlaß des Geburtstages des Führers sind bei der Wehrmacht befördert worden: zum Hauptmann: Oberleutnant Helmuth Conz, J.R. 13; zu Leutnants: die Oberfähnriche Albrecht Rheinwald, J.R. 56 und Verhart Stendle, J.R. 75. Alle Genannten sind gebürtige Calwer.

Von den Calwer höheren Schulen

Wie wir durch das Rektorat erfahren, haben die Calwer höheren Schulen mit 240 Schülern, darunter 74 Schülerinnen, das neue Schuljahr begonnen. Der Neuzugang in Klasse 1 beträgt 28 Schüler; die neu wieder eingeführte Klasse 7 wird von 8 Schülern und einer Schülerin besucht. Sämtliche Schüler der Lehranstalt gehören der Hitlerjugend bzw. Jungvolk, Jungmadel und W.M. an. Aus dem Lehrkörper ausgeschieden ist durch Versetzung nach Stuttgart Studienrat Dr. Dannwolf. Neu an die Schule versetzt sind die Studienassessoren Müller und Claus.

Meisterprüfung

Die Meisterprüfung im Tischlergewerbe hat Tischlermeister Emil Widmayer in Althengstett vor der Handwerkskammer Reutlingen mit gutem Erfolg abgelegt.

Die Jahrgänge 1913/16

Infolge eines bedauerlichen Versehens ist in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe die überholte Nachricht erschienen, daß gegenwärtig die Wehrstammblätter der Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1913/16 angelegt werden. Diese Arbeit ist in unserem Bezirk bereits abgeschlossen; die Dienstpflichtigen der genannten Jahrgänge haben vor der Musterung keine weiteren Verpflichtungen mehr.

Generalversammlung der Darlehenskasse Ostelsheim

Die Generalversammlung des Darlehenslassenvereins Ostelsheim fand dieser Tage im Gasthaus z. Adler statt. Zahlreich waren die Mitglieder zur Versammlung erschienen. Bürgermeister Pape eröffnete in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vorstandes die Versammlung und übermittelte in einleitenden Worten ein allgemeines Bild der Kasse, die in allen Beziehungen liquid ist und allen Anforderungen gerecht zu werden vermag.

Der Rechner der Kasse, Wilh. Gehring, erstattete den durch reiches Zahlenmaterial sehr wohl bereicherten Geschäftsbericht. Einleitend wies er darauf hin, daß die Notwendigkeit der Darlehensfassen durch ihre Bestätigung im Jahre 1933 anerkannt wurde und daß sich in den seitherigen Jahren des Auf- und Abwands der deutschen Wirtschaft die Darlehensfassen mit ganzer Kraft in diesen Dienst gestellt haben. Die Darlehenskasse Ostelsheim umfaßt heute fast das ganze Dorf und fast der ganze Zahlungsverkehr geht über die ortsanfängliche Kasse. Aus dem umfassenden Bericht des Rechners sei nur einiges Bemerkenswerte hervorgehoben.

Die Spareinlagen haben sich gegenüber dem Geschäftsjahr 1934 mit 139 000 RM. um 18 000 RM. auf 157 000 RM. im Jahr 1935 erhöht, während sich die Schulden im gleichen Zeitraum von 149 000 RM. auf 142 000 RM. vermindert haben. Diese beiden Gegenüberstellungen sind deutliche Zeichen der umfassenden Gesundung der Landwirtschaft und der tatkräftigen, erfolgreichen Wirtschaftspolitik der Reichsregierung. Der Warenumsatz der Kasse vermehrte sich gegenüber 1934 mit 1828 Ztr. um 866 Ztr. auf 2694 Ztr. im Berichtsjahr 1935. Trotz dieses gesteigerten Warenumsatzes, der in wachsendem Maße ein Zeichen einer bedeutenden sozialen Einrichtung des Dorfes darstellt, wurde im Verhältnis zu den durch den Warenbezug umgesetzten Geldern nur ein kleiner Reingewinn erzielt, ein Zeichen dafür, daß der „Dienst am Kunden“ Grundlag der Geschäftsführung der Kasse ist.

Mit besonderer Genugtuung hob der Berichterstatter hervor, daß sich der ganze Verkehr reibungslos vollzogen habe. Bis heute mußte nicht ein einziger Zahlungsbefehl beantragt oder ein Wechsel zu Protest gegeben werden. Heute kann unsere Kasse dank ihrer gefunden Grundlage jedem Kreditbedürfnis der Mitglieder gerecht werden. Die Verwaltungskosten der Kasse sind trotz des gegenüber dem Vorjahr um ein Bedeutendes gestiegenen Umsatzes auf gleicher Höhe mit rd. 2500.— RM. geblieben; damit steht die hiesige Kasse fast an der untersten Grenze des Landesdurchschnittes. Der umfassende Geschäftsbericht des Rechners wurde von der Versammlung dankbar aufgenommen und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Der sachgemäß ausscheidende Vorsitzende, Bürgermeister Pape, und die Aufsichtsratsmitglieder Eugen Stahl z. Sonne und Postbote Repphun wurden einstimmig wiedergewählt. Von dem Reingewinn mit 914,84 RM. wurden auf die Geschäftsanteile 5 Prozent Dividende verteilt und der Rest an Rücklagefonds überwiesen. Aus der Mitte

der Versammlung wurde den Verwaltungsorganen der Kasse und insbesondere dem umsichtigen und mit reicher Sachkenntnis tätigen, vom allgemeinen Vertrauen getragenen Rechner, Wilhelm Gehring, unter dem Beifall der Versammlung herzlicher Dank ausgesprochen. Möge das kommende Geschäftsjahr, das 25. seit Bestehen der Kasse, einen weiteren Aufstieg der wirtschaftl. Verhältnisse unseres Dorfes und unseres ganzen Volkes bringen, das war der Wunsch des

Vorsitzenden, als er die Generalversammlung, die von einigen Chorvorträgen des Liederkranzes umrahmt war, schloß.

Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Witterung: Bei abflautenden Winden zunächst noch besonders im Süden wechselnd bewölkt, im ganzen aber zunehmende Aufbeiterung, trocken, Nachtfrostgefahr, vereinzelt Frühnebel, Temperaturen tagsüber etwas anstehend.

Das Dankopfer der deutschen Nation

Die Einzeichnungslisten für das Opferwerk der SA. sind aufgelegt

Die SA. führt alljährlich zum Geburtstage Adolf Hitlers ein Opferwerk durch, das dem Führer als Dankopfer der Nation und als Baustein des deutschen Volkes zum nationalsozialistischen Reich geschenkt wird. Als ersten Dankopfer der Nation will in diesem Jahr die SA. eine Siedlung für den deutschen Arbeiter schaffen. Sie soll den Namen der SA. tragen und damit von Gefolgschaftstreue und Nationalsozialismus künden.

An alle Volksgenossen in Stadt und Kreis Calw, die sich zur Kampfgenossenschaft der SA. bekennen, ergeht hiermit der Aufruf, sich mit einem Dankopfer für den Führer in das „Kampfbuch der SA.“ einzutragen. Niemand wird zurückstehen wollen, wenn es gilt, durch ein Opferwerk der Tat dem Führer Dankbarkeit zu beweisen und zu zeigen, daß man nicht nur mit den Lippen, sondern auch mit dem Herzen Nationalsozialist ist. Das Dankopfer der Nation, das die SA. Jahr für Jahr ihrem Führer überreicht, ist als das Bekenntnis der Gefolgschaftstreue eines ganzen Volkes das ewige Symbol für den Gleichklang: Führer — SA. — Volk!

In Calw liegen die Ehrenlisten zur Einzeichnung auf: bei der Einzeichnungsstelle des Sturms 2 des SA.-Hilfstrupps SA. Calw im Haus der Kreisleitung und bei der Einzeichnungsstelle des Sturms 5/172 der SA. Spöhrerische Höhere Handelsschule Van zwischen Balkmühle- und Teufelweg zu folgenden Tageszeiten:

Montags bis Freitags je von 18 Uhr 30 Min. bis 20 Uhr,
Samstags von 15 Uhr bis 19 Uhr,
Sonn- und Feiertags von 10 Uhr 30 Min. bis 13 Uhr.

In den Bezirksgemeinden des Sturms 5/172 wird das Auflegen der Einzeichnungslisten jeweils ortsüblich bekanntgegeben.

Stets einsatzbereit für Führer, Partei, Volk und Vaterland will die SA. als ewige Hüterin der nationalsozialistischen Weltanschauung für alle Zeit zusammenstehen in dem einzigen Gedanken: Alles für Deutschland! Mit dem Gescheit für den Führer sollen Gefolgschaft und Wille zum Ausdruck kommen, Führer und Volk stets aufs Neue zu beweisen, daß wir seine alten SA.-Kämpfer sein und bleiben wollen, immer wachsam und immer bereit!

Treffen der 26. Reserve-Division

Kein ehem. Angehöriger des I. Batl. R. 119 (Calw) wird fehlen!

Von den Kameraden Schlaich, Calw und Pfeiffer, Stuttgart einberufen, fand im „Röhle“ in Calw eine sehr auf besuchte Werberversammlung für das große Treffen der 26. R.D. statt, das vom 4.—6. Juli in Stuttgart zu Ehren ihres I. Kommandeurs, des heute 84jährigen Generals d. Inf. Fehr. v. Soden, sowie zur Erinnerung an die Sommeschlacht, während der die Division im Brennpunkt der Kämpfe stand, abgehalten wird. Von der Landesleitung R.F.R. 119 nahmen die Kameraden Franke, Pfeiffer, Huber und Frauer an der Versammlung teil. Kamerad Ruess, Stuttgart, der im Aug. 1914 von Calw mit dem I. Bataillon R.F. 119 ausmarschierte und dem Regiment lange Zeit als Regiments-Adjutant und später als Kommandeur des I. Bataillons ununterbrochen während des ganzen Krieges angehörte, begrüßte die Kameraden herzlich und erinnerte an die Tage des Ausmarsches und an die schon im Kriege praktisch geübte Volksgemeinschaft. Darnach nahm Kamerad Pfeiffer das Wort und dankte dem Kam. Schlaich, daß er in Calw sich in den Dienst dieser guten Sache stellen will. Der Redner wies auf das von Kam. Ruess entworfene Plakat hin und bat die Anwesenden, von Mund zu Mund für die Teilnahme an der großen Zusammenkunft zu werben.

Einen sehr starken Eindruck machten die aufrüttelnden, begeisterten Ausführungen von Kam. Franke. Er führte zurück in die Tage des Ausmarsches und erinnerte an die Kämpfe in den Vogesen am Donon, bei St. Die und an den Vormarsch in Nordfrankreich, bei Veunin, Bayanne, Villers und La-Boiselle. Der 17. Dez. 1914 wurde wieder vor den Kameraden lebendig, wo eine franz. Brigade das Regiment berannte und mit blutigen Köpfen heimgeschickt wurde. Es kamen die Tage des Stellungskrieges, die Kämpfe bei Serre im Juni 1915 und die Sommeschlacht 1916, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellte. Flandern 1917, vorher Bullecourt und dann im Jahre 1918 die große Schlacht mit ihrem bitteren Ende. Trotz allem konnte der letzte Kommandeur des Regts. R. 119 beim Einmarsch in Stuttgart sagen, daß er nur anhängige Soldaten mit nach Hause gebracht habe. Kam.

Franke gedachte dabei besonders des Generals v. Soden, der allen ein Vorbild der Pflichterfüllung war und so wie er tat jeder, ob Offizier oder Mann, wo er hingestellt war, seine Pflicht.

Der Redner ging dann auf die Zwecke und Ziele der Kameradschaft R.F.R. 119, die im Jahre 1922 gegründet wurde, ein: Wahrung der Erinnerungen an die großen Taten des Regiments, Unterstützung der in Not geratenen Kameraden, in die Jugend den Geist der Kameradschaft, Treue, Disziplin und Tapferkeit einzupflanzen, diejenigen Tugenden, welche das Regiment während der ganzen Kriegszeit besetzte. Wie stolz darf heute wieder der alte Soldat sein, daß der Führer uns voriges Jahr die allgemeine Wehrpflicht und erst kürzlich durch die Besetzung der neutralen Zone die volle Souveränität wieder geschenkt hat. Der Vortragende erwähnte die vielen Dankesbriefe an die Vereinigung, welche beweisen, daß ihre Bestrebungen, bedürftigen Kameraden zu helfen, reiche Früchte getragen haben. Dies ist aber nur durch das Vorhandensein einer Vereinigung des einstigen Regiments möglich gewesen.

Kamerad Franke gab dann das Programm des Divisions-Treffens bekannt, welches für den 4. Juli einen Empfangsabend in der Stuttgarter Stadthalle und am 5. Juli vorm. Feldgottesdienst und Ansprache von Erz. v. Soden im Hof der großen Infanteriekaserne, Rotenbühlstraße, und Vorbeimarsch am Neuen Schloß vor General v. Soden und den alten Feldzeichen der Division vorsieht. Anschließend gemeinsames Mittagessen für 119 in sämtlichen Räumen der „Liederhalle“. Nachm. Festakt in der Stadthalle mit lebenden Bildern und Großem Zapfenstreich. Am 6. Juli: Vorm. Vorführungen der neuen Wehrmacht auf dem Burgholzhof mit Besichtigung der neuen Kasernen. Verpflegung aus der Feldküche. — Baldige Anmeldung durch Ausfüllen der an die Vertrauensleute ausgegebenen Karten ist notwendig, damit Festabzeichen und Festschrift zum Preis von RM. 1.— ausgeschrieben werden können. — Kam. Franke richtete zum Schluß den Appell an die Anwesenden, am 5. Juli vollständig in Stuttgart zu sein.

dan in seinem Begrüßungswort an die stimmbegabten Volksgenossen, insbesondere an die jungen. „Anmelde von der Pfalz“, ein Volksstück aus der Zeit der Separatistenherrschaft, hinterließ dank der lebenswahren Handlung einen tiefen Eindruck. Zur großen Freude aller anwesenden Vereinsmitglieder fand sich inzwischen der frühere Chorleiter und jetzige Ehrenmitglied der „Eintracht“, Fr. Kirn, Oberlehrer i. R. von Calw, ein und wurde vom Sängervorstand mit einer herzlichen Ansprache begrüßt. Dankbar aufgenommen wurde das reichhaltige Programm schönster Volks- und Vaterlandslieder sowie die Aufführung des flott dargestellten Lust-

Schwarzes Brett

Verteilt nach, Nachdruck verboten.
Calw, den 24. April 1936

H. J. v. B. M. J. M.

Deutsches Jungvolk Stamm II 126. Stammführer. Am kommenden Samstag/Sonntag ist den Jungvolkführern Gelegenheit gegeben, das HJ.-Leistungsabzeichen zu machen. Eintreffen in Freudenstadt um 16 Uhr in der Jugendherberge. Verpflegung und 50 Pfg. für Jugendherberge und Mittagessen sind mitzubringen. Soweit das Leistungsabzeichen noch nicht vorhanden ist, kann es dort erworben werden. Namentliche Meldung an den Jungbann ist erforderlich.

Deutsches Jungvolk Fähnlein 14/126 Georgenau. Fähnleinführer. Am Sonntag, den 26. April findet in Neuhengstett ein Führertreffen des Fähnleins Georgenau statt. Verpflichtet sind Jungzug- und Jungenschaftsführer, sowie deren Stellvertreter. Eintrittszeit: 8 Uhr morgens im Heim (Rathaus).

W.M., Mädel- und Jungmadelring II/126. Jede Mädel- und Jungmadelringführerin macht bis zum 25. 4. 36 einen Arbeitsbericht an die Gruppenführerin. Bis zum 28. 4. 36 müssen die Berichte der Gruppen beim Ring eingetroffen sein.

Spiel-Einakter „Der vertauschte Waffenschloß“. Die Kapelle wartete bis zur Mitternachtsstunde mit Unterhaltungsmusik auf.

Althengstett, 23. April. Das Häuflein der „hohen Alten“ schmilzt in der Gemeinde mehr und mehr zusammen. Mitte Januar betrug ihre Zahl noch 11, heute sind es ihrer nur noch 9. Letzten Mittwoch wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Frau Katharine Froh Meyer, Witwe, im Alter von 83 Jahren zu Grabe getragen. Mit ihr ist eine stille, edle, allgemein geachtete Frau aus dem Leben geschieden. Harte Arbeitstage blieben ihr bis zuletzt nicht erspart; sie meisterte sie mit einem bewundernswerten Gottvertrauen und war ihren Mitmenschen in allen Dingen und Lagen des Lebens ein leuchtendes Vorbild.

Bad Liebenzell, 23. April. An der evang. Volksschule ist Studienassessor B. Rumbach von Ehlingen als Lehrer angestellt worden.

Magold, 23. April. Nach dem Scheitern von Pg. Karl Steeb aus unserem Kreis wurden durch den Kreisleiter berufen: zum Ortsgruppenleiter Karl Naish; stellv. Kreisleiter Arthur Brininger. — In der Generalversammlung der Gewerkschaft Magold e. G. m. b. H. wurde mitgeteilt, daß sich der Umsatz im Jahre 1935 von 31 Millionen RM. auf 39 750 000 RM. erhöht hat. Die Verteilung von 5 Prozent Dividende wurde genehmigt. Aus Baden. Der Schwarzwalddverein hält am Samstag in Oberkirch seine Hauptversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit wird der neue Kandelshöhenweg am Sonntag, den 26. April eingeweiht.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag Misericordias Domini, 26. April 1936
Turmlied: 215 Auf, auf mein Herz! Mit Freuden.

8 Uhr Frühpredigt in der Stadtkirche (Gauselmann); 9.30 Hauptgottesdienst (Eck); Eingangskied 383 Meinen Jesum laß ich nicht; 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus und Wimbarg.

Donnerstag, 30. April 1936

8 Uhr abds. anstelle der Bibelstunde voraussichtlich Gottesdienst zum Tag der deutschen Arbeit (1. Mai) in der Stadtkirche (Schütz).

Katholische Gottesdienste

2. Sonntag nach Ostern, 26. April 1936 (Guthritzen Sonntag)
Calw (Stadtpfarrkirche):

8 Uhr Frühmesse und Monatskommunion der Schüler; 9 1/2 Uhr Amt und Predigt (während des Amtes). Anschließend erste Christenlehre. 7 Uhr abends Andacht mit Opfergang der Schuljugend. — Werktag: Dienstag 6 1/2; Donnerstag und Freitag 7 Uhr Pfarrmesse.

Freitag, 1. Mai: Herz-Jesu-Freitag und Tag der nationalen Arbeit (Staatsfeiertag) 7 Uhr Amt mit deutschem Gesang.

Bad Liebenzell (Marienstift):
Montag 8 Uhr Gottesdienst mit Ansprache.

Kinderheim (Hirauer Wiesenweg):
Mittwoch und Samstag 1/8 Uhr hl. Messe.

Gottesdienste der Methodistenkirchen
(Evangel. Freikirche)
Sonntag, den 26. April

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Wals), 11 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr Abendpredigt. — Montag 20.30 Uhr Singstunde. — Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde (Zeuner). — Freitag, 1. Mai (Nationaler Feiertag) 9 Uhr Morgenandacht (Zeuner).

Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, 14 Uhr Mittagsversammlung (Zeuner). — Donnerstag 20.30 Uhr Bibelstunde, Oberkollbach: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, 20 Uhr Konfirmandenabend (Wals). — Dienstag 20.30 Uhr (Wals).

Altburg: 19.30 Uhr Abendpredigt (Zeun.).
Dittenbronn: 14 Uhr Mittagsversammlung (Wals).

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 26. April 6.00 Sinfoniekonzert 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht 8.05 Gymnastik 8.35 „Bauer, hör zu!“ 8.45 Sendepause 9.00 Evangelische Morgenfeier 9.30 Sendepause 9.45 Morgenfeier der SW. 10.45 Sendepause 11.00 Deutsche Opernmusik 11.80 Das deutsche Lied 12.00 Mittagskonzert 18.00 Kleines Kapitel der Zeit 18.15 Mittagskonzert 18.50 „10 Minuten Erzeugnisstadt“ 14.00 Kinderstunde 14.45 „Aus Baden und Württemberg“ 15.00 Buntes Schallplattenkonzert 16.00 „Reise Sachen aus Adla“ 18.00 Urzeiten: „Pflanzbauten am Bodensee“ 18.30 „Melodie und Rhythmus“ 19.40 „Lernen und Sport - haben das Bock“ 20.00 „Die verkaufte Braut“. Komische Oper in 3 Akten von Smetana. 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- u. Sportbericht	Montag, 27. April 6.00 Choral 6.05 Gymnastik I 6.30 Frühstück 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten 8.00 Wasserstandsmeldungen 8.05 Wetterbericht 8.10 Gymnastik II 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause 9.30 Als Hochzeitspaar auf dem Lande 10.00 „Die Viktoria von der Köhnen-Pau“. Ein Märchenpiel. 11.30 „Für dich, Bauer!“ 12.00 Schloßkonzert 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Schloßkonzert 14.00 „Allerlei von Zwei und Drei“ 15.00 Sendepause 16.00 Buntes Musik am Nachmittags 17.45 Zwischenprogramm 18.00 Unterhaltungskonzert 19.00 Buntes Schallplattenkonzert 19.45 „Erlöscht - festgehalten - nicht“	Dienstag, 28. April 6.00 Choral 6.05 Gymnastik I 6.30 Frühstück 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten 8.05 Wetterbericht - Bauernfunk 8.10 Gymnastik II 8.30 Unterhaltungsmusik 9.30 Sendepause 10.00 Deutsches Volkstum: „Hier ruht Deutschland“ 10.30 Französisch für die Unterstufe 11.30 „Für dich, Bauer!“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Mittagskonzert 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“ 15.15 „Von Blumen und Tieren“ 16.00 Musik am Nachmittags 17.00 Buntes Schallplattenkonzert	17.40 „Ein Besuch in Olympia“ 18.00 Blasmusik 19.00 „Grummel und Nachigall“ 19.45 Aus der Vorbereitungsarbeit zum O.J. - Vorkursarbeiten „Reise-wegen I“ 20.00 Nachrichtendienst 20.10 Konzert 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Unterhaltungs- und Volksmusik. 24.00 bis 2.00 „Parität“ Szenen aus Wagners Bühnenweibchenspiel. Mittwoch, 29. April 6.00 Choral 6.05 Gymnastik I 6.30 Frühstück 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten 8.00 Wasserstandsmeldungen 8.05 Wetterbericht - Bauernfunk 8.10 Gymnastik II 8.30 Musikalische Frühstückspause 9.30 Sendepause 10.00 Deutsche Dichtung und Musik 11.30 „Für dich, Bauer!“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Mittagskonzert 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“ 15.15 „Von Blumen und Tieren“ 16.00 Musik am Nachmittags 17.00 Buntes Schallplattenkonzert
--	---	---	--

Serva's
abessinische Mocca-Mischung
 hat den Ruf etwas Besonderes
 1 Pfund RM. 2.80 und 3% Rabatt
 Vorzüglich und doch billig, ist er jedermanns Versuch wert.
Carl Serva • Calw
 Fernruf 420 Eigene Rösterei-Anlage

Stammheim.
 Ein sommerlich gelegenes
Ein- bis Zweifamilien-Wohnhaus
 mit schöner Aussicht wird verkauft. Es handelt sich um älteres Neubaubest, namentlich für Pensionär geeignet.
 Auskunft erteilt **der Bürgermeister.**

Adolf Hitler
EIN MANN
 und
SEIN VOLK

Ein Werk entstand unter Mitarbeit von Kriegshameraden und Kampfgefährten Adolf Hitlers, von führenden Männern der Bewegung und des Staates. Auf 100 Seiten wird das Werk des Führers von seinen Anfängen bis zum Jahre 1936 in Bild und Text geschildert. In harmonischem Umschlag gebunden mit einer Kunstbeilage Adolf Hitler nach dem Gemälde von Professor Knier ist dies ein Werk von bleibender Bedeutung.
 Ab 28. April 1936 überall erhältlich

Sonderausgabe des
Illustrierten Beobachters
 überall erhältlich RM. 1.50

Man muß inserieren, wenn man verkaufen will!

Schwarzwald-Verein Calw.
 Nächsten Sonntag
„Unterhaugstett“.
 Treffen 13¹⁵ Uhr am Krankenhaus.
 Führer: Koller.

Zeit ist Geld

Wer ein Spargirokonto hat, kennt kein lästiges Warten an Kassenschaltern. Er erledigt seine Zahlungen vom Schreibtisch aus und verhindert dadurch, dass größere Barbeträge zinslos zu Hause liegen.
 Ueber die Vorteile eines solchen Kontos erhalten Sie von uns jederzeit gerne Auskunft.
Kreissparkasse Calw

Klaviere und Flügel
 neu u. geb. in großer Auswahl zu günstigen Bedingungen bei voller Garantie.
 Anfragen bitte zu richten an **Schiedmayer & Soehne**
 Pianofortefabrik
 Stuttgart, Neckarstraße 16

Geflügelhof Calver Hof
 empfiehlt heute und morgen die letzten
Eintagsküken
 das Stück zu 55 Pfg.

Inserieren bringt Erfolg!
Emberg
 Schöne ans Freieren gewöhnte
Milchschweine
 verkauft **Ulrich Erhardt.**

Igelstoch
 Eine junge, schwere
Schaff-Ruh
 verkauft **Wilhelm Kentschler.**

Holzbronn
 Ein 1 1/2 jähriges
Zuchtrind
 (gute Abstammung) verkauft
Carl Koller I beim Rathaus.

Sommerprossen
 - wie schön - werden schnell und sicher über Nacht durch **Venus** beseitigt. 160, 300, 350. Jetzt auch B. extra verstärkt in Tuben RM 1.95. Gegen Pickel, Mieser Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM 0.80, 1.35, 2.20
 Drogerie Bernsdorff, Bahnhofstr.

Leupin-Creme u. Seife
 vorzügl. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken-Flechte
 Ausschlag, Wundsein usw.
Drogerie C. Bernsdorff

Mädchen
E. Vinçon, Lederstr. 21

Jüngeres Mädchen
 gesucht zu Tagesbeschäftigung für Haushalt (Kochlergelegenheit).
 Adresse zu erfragen bei der „Schwarzwald-Wacht“.

Wenn Ihr Geschäft **einen Lehrling** oder ein Lehrgeld benötigt, schreiben Sie dies am besten in der Zeitung aus. Dann erfahren es alle und Sie können sich die Bewerber bequem auswählen.

Wiesen- u. Kleeheu
 verkauft **Julius Seeger**
 Telefon 278

Land und Land.
 Die geistigen Brücken von Land zu Land, der Ruf in die Welt, sind Zeitungen. Sie finden den Aufbaupillen des Volkes und sind die Sendboten der Nation. Die Welt würde ohne Zeitungen nie den gigantischen Ausbruch der Nation so begriffen haben. —
 Wie die Zeitungen nun die geistigen Brücken von Land zu Land sind, sind sie auch die Brücken zum kaufkräftigen Publikum der engeren Heimat. Insofern geben dem Geschäft den nötigen Auftrieb, darum inserieren!

Schwarzwald-Wacht
 das beliebte Amts- und Familienblatt des Kreises Calw.

Suche für tagsüber 14-16 jähriges eheliches
Mädchen
E. Vinçon, Lederstr. 21

Stammheim
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. April 1936, im Gasthaus zum „Röble“ in Stammheim stattfindenden
Hochzeitsfeier
 freundlichst einzuladen
Freih. Bechtold, Maurer
 Sohn des Karl Bechtold, Maurermeister
Emma Bock
 Tochter des Georg Bock, Maurer
 Kirchgang um 1 Uhr

Wart-Schönbronn
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. April 1936, im Gasthaus zur „Linde“ in Wart stattfindenden
Hochzeitsfeier
 sowie zu der am Sonntag, 26. April, ebenfalls im Gasthaus zur „Linde“ in Wart stattfindenden
Nachhochzeit
 freundlichst einzuladen.
Eugen Koller
 Sohn des David Koller, Lindenvirts in Wart
Berta Nikolaus
 Tochter des Gottlieb Nikolaus, Lindenvirts in Schönbronn
 Trauung 12 Uhr in Wart.

Schwarzwald-Wacht
 das beliebte Amts- und Familienblatt des Kreises Calw.

Aktuell - interessant - sachlich
Flammzeichen
 Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
 Man merkt die Absicht „Für unsere südschen Brüder...“
 Südtiroler Bauern für Rhodos
 Kriminalgeschichten lest jeder gern
 „Germanen-Kraft-Brot“
 In Neuyork sind sie nicht anders
 Einzelpreis 15 Pfennig
 Verlag: Schwertschmiede
 Stuttgart, Leonberg, Postfach Leonberg 27

Canz...
 diger...
 es durch...
 zur Ein...
 Eröffn...
 Eröffn...
 schmud...
 Dörfern...
 Morgen...
 wegs, die...
 Kurz...
 gleitung...
 zahlreic...
 Altenbur...
 höfen ha...
 Führer...
 Menge d...
 von Alter...
 Unter...
 Burg, der...
 aus 700j...
 spekteur...
 tagung, d...
 Geleitet...
 und dem...
 h a r d t...
 und schri...
 Unter F...
 Adolf H...
 burg des...
 reichen...
 Reichsle...
 zahlreic...
 und der...
 Der F...
 Währen...
 Säle der...
 ten sich...
 als Sch...
 Schlicht...
 schaftsg...
 fer Raum...
 dem W...
 Umgebun...
 predigt...
 Nach B...
 hier Reich...
 rer mit...
 davon spr...
 der Höp...
 einen Sch...
 fen Tag...
 ein unbes...
 leiter er...
 und minu...
 sterung...
 Augenbl...
 Kämpfer...
 Reich, in...
 die Idee...
 Willen de...
 beit ein...
 dem sie...
 Den Hö...
 Ansprache...
 Mitgeriff...
 Männer...
 inspekt...
 bringt, un...
 des unv...
 der Führ...
 an der...
 Führer...
 des Ar...
 arbeitsf...
 die Vert...
 General...
 f r o m m...
 Remter...
 ner Kreis...
 lache Mit...
 Der F...
 Am Frei...
 in der...
 Führer...
 hatte, die...
 führen...
 der sech...
 nen trägt...
 brmatio...